

Menschenkette gegen Atomkraft



Über 70 Personen aus dem Landkreis Ansbach waren am Samstag (19. März 2011) dem Aufruf des Ansbacher Energiewendebündnisses gefolgt und bei der **Menschenkette gegen Atomkraft** in Baden Württemberg dabei. Insgesamt bildeten etwa 60.000 Menschen eine 45 Kilometer lange Kette vom Atomkraftwerk Neckarwestheim bis zum Schlossplatz in Stuttgart. Für Wolfgang Fuchs vom Bund Naturschutz war das ein starkes Signal von Menschen aus ganz Süddeutschland an die Politik, die Atomkraftwerke endlich abzuschalten anstatt deren Laufzeiten zu verlängern. Die tragischen Ereignisse in Japan zeigen einmal mehr, dass „friedliche“ Atomkraft eine menschenverachtende Technologie ist. Die gleichen Fachleute, die ständig erklärten, wie sicher und beherrschbar Atomkraftwerke sein sollen, müssen jetzt einräumen, wie machtlos sie in Wirklichkeit sind. Der Bund Naturschutz fordert als Konsequenz daraus von Politik und Stromwirtschaft einen umgehenden Ausstieg aus der Atomkraft und eine Forcierung der Energiewende mit dem Ziel „100 Prozent Erneuerbare“.



Uwe Schreiner von den Grünen hieb in die gleiche Kerbe: „Atomenergie gehört ins Technikmuseum. Sie ist keine Brückentechnologie sonder verbaut und bedroht unsere Zukunft.“ Allein die von der Bundesregierung beschlossene Laufzeitverlängerung bringe der Bevölkerung jährlich 500 Tonnen radioaktiven, giftigen Müll. Von diesem weiß niemand, wo er über Jahrtausende sicher gelagert werden könne.

Wie risikobehaftet und im Schadensfall unbezahlbar die Dinosauriertechnologie sei, zeige sich auch daran, dass Atomkraftwerke nur in geringem Umfang haftpflichtversichert sind. Mit einer Überprüfung der Sicherheitsstandards, wie sie die Bundesregierung angekündigt, sei es nicht getan: „Im Interesse nachfolgender Generationen müssen wir endlich raus und das lebensbedrohliche Abenteuer Atomkraft umgehend beenden.“